

V-5

Titel	Verbesserung des ÖPNVs
Antragsteller*innen	Jusos Niederbayern
Adressat*innen	Juso-Landeskonferenz, BayernSPD-Landtagsfraktion, BayernSPD-Landesparteitag

Verbesserung des ÖPNVs

1 Tallinn als erste europäische Hauptstadt macht es vor, verschiedene belgische und französische Kommunen
2 ebenso: Der öffentliche Personennahverkehr zum Nulltarif. Währenddessen in Bayern: Tarifwirrwarr – für
3 wenige Kilometer müssen mitunter mehrere überbezahlte Tickets gelöst werden. Gerade im ländlichen Raum
4 ist die Kooperation der verschiedenen Verkehrsverbände schlecht, wodurch des Öfteren signifikante Warte-
5 zeiten für die einzelnen Passagier:innen an regionalen Zuständigkeitsgrenzen entstehen. Sogar der Rückbau
6 einzelner Verbindungen ist kein Tabu mehr. Gerade in finanzschwachen Kommunen ist die Möglichkeit der
7 gesellschaftlichen Teilhabe für all jene, die sich außerhalb des fahrfähigen Alters befinden oder aus ande-
8 ren Gründen kein eigenes Kraftfahrzeug unterhalten können oder wollen stark eingeschränkt. Besonders im
9 Schichtdienst ist das eigene Verkehrsmittel heutzutage kaum mehr wegzudenken, denn öffentliche Verkehrs-
10 angebote außerhalb der üblichen Stoßzeiten sind Mangelware. Dies schadet vor Allem der Wirtschaft: Arbeits-
11 suchende werden von vornherein abgeschreckt, sich auf Jobangebote zu bewerben, die etwas entfernter von
12 der eigenen Haustür liegen. Und auch das soziale Miteinander leidet: Junge Menschen müssen viel zu früh
13 den letzten Bus nehmen und auf den restlichen Abend mit (Partei-)Freund:innen verzichten. Ältere Menschen
14 vereinsamen, weil ihre eingeschränkte Mobilität nicht öffentlich kompensiert wird. Viele Gegenden sind ohne
15 ausgiebige Fußmärsche überhaupt nicht mehr angeschlossen. Und oftmals passt die Gehhilfe oder das Fahr-
16 rad dann auch nicht ohne Weiteres in den Bus. Doch auch in Metropolregionen wie dem Großraum München
17 plagen überbezahlte Ticketpreise die Bürger:innen. Der allgegenwärtige Investitionsstau macht Pendeln mit öf-
18 fentlichen Nahverkehrsmitteln zur Glaubensfrage und motiviert stattdessen täglich Millionen Bürger:innen,
19 lieber den PKW für den Weg zum Arbeitsplatz zu nutzen. Neue Technologien wie das autonome Fahren werden
20 stiefmütterlich behandelt und gegenüber konventionellen Herangehensweisen vernachlässigt.

21 Dabei liegt die Lösung auf der Hand: Ein solidarisch finanzierter, moderner, flexibler und zukunftsorientier-
22 ter öffentlicher Personennahverkehr. Dies entlastet die Umwelt, ist sicherer, zuverlässiger und ökonomi-
23 scher als der tägliche motorisierte Individualverkehr. Die positiven Beispiele mit gelungener Umstellung der
24 öffentlichen Verkehrsmittel auf einen Betriebsmodus, der ohne Zahlung der individuellen Nutzung auskommt
25 machen dieses Konzept zu einem förderungswürdigen und vielversprechenden Lösungsansatz.

26

27 Deswegen fordern wir:

28 Die SPD setzt sich ein für:

- 29 – ein Kooperationsgebot zur engeren Abstimmung der Verkehrsverbände.
- 30 – die konsequente Modernisierung bei gleichzeitigem Ausbau bestehender Systeme und Linien.
- 31 – die Förderung der Forschung nach neuer Technik (bspw. autonome Fahrsysteme).
- 32 – die Förderung und Erprobung von Modellen des kostenlosen ÖPNVs:
- 33 – finanziert durch Steuermittel (im Gesamthaushalt)